

Staatssekretär von Sings sei gerade aus diesem Grunde jetzt nach Wien gereist und könne daher an der heutigen Verhandlung zu seinem eigenen Vorwissen nicht teilnehmen.

Nach sei uns im Lande sei die Stimmung gegenwärtig zweifellos schlecht, und deshalb müßten auch wir erstlich den Versuch machen, mit Ehren aus dem Kriege herauszukommen. Aber die Frage, wie der gegenwärtigen schlechten Stimmung, die durch die militärische Lage an sich nicht begründet sei, mit Erfolg entgegengetreten werden könne, sei in Wien bei dem erwähnten Besprechungen verhandelt. Es komme darauf an, das Vertrauen der Bevölkerung wieder zu heben und die alte Wehrbewehrung zwischen Front und Heimat, die überall zu beschaffen sei, zu paralytisieren. Eine entsprechende Organisation, die eine dahingehende Propaganda im Inlande und im Auslande betreiben solle, sei dem kaiserialen Amt angegliedert und dem Staatssekretär von Sings unterstellt. Sie sei bereits in Tätigkeit getreten und habe auch schon einige günstige Wirkungen erzielt.

Der Herr Kriegsminister fügt aus, er könne über die augenblickliche militärische Lage wenig sagen. Er wolle sich erst jetzt ins Hauptquartier begeben, um näheren Informationen einzuziehen. Er müsse aber auf die großen Schwierigkeiten des Ersatzes, die jetzt beständen, hinweisen. Er müsse uns wohl den jüngsten Jahrgang aus der Front zurückhalten, das mache aber ein starkes Ausblutungen in der Zivilbevölkerung nötig.

Herr Staatsminister von Ballots sprach die Besorgnis aus, daß infolge dieser Maßnahmen auf dem Lande nicht genügend Arbeiter bleiben würden, namentlich für die bevorstehende Kartoffelernte.

Der Herr Kriegsminister widerlegte diese Besorgnis durch den Hinweis, daß für diese Zwecke gerade der zurückgehaltene jüngste Jahrgang verwendet werden solle.

Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten wies darauf hin, daß ihn von dem Kriegsministerium angefragt sei, noch weitere 15 v. H. aus seinem Personal herauszugeben. Er glaube kaum, daß er diesem Rufener ohne Gefahr für den Betrieb nachkommen könne.

Der Herr Kriegsminister hoffte, daß dies noch möglich sein werde, wie es auch in andern Betrieben gegangen sei.

gg. Heinrichs.